DAF

DAF

STRUTTURA, eine Licht- und Soundinstallation, war ein Teil der Artissima 25, die im November 2018 in Turin stattfand. Sie war gleichzeitig sowohl experimentelle wissenschaftliche Forschungs- als Performanceumgebung. STRUTTURA wurde auch von Mitgliedern des DAF - Kollektivs, einer Projektklasse für Interaktive Medien / Dynamische Akustische Forschung unter der Leitung von Jan St. Werner der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, unter der Leitung von Jan St. Werner konzeptioniert und umgesetzt. Im Turiner Oval konstruierten die Studierenden der AdBK Nürnberg einen modularen Raum aus recycelter Wabenpappe und einer hölzernen, auf akustischen Kriterien basierenden Architektur. Sie lehnten sich dabei an die Geschichte der „experimental schools" an, in denen Schüler*innen und Lehrer*innen selbst einen Treffpunkt, ein Aufnahmestudio, einen Radiosender und eine Bühne dar. STRUTTURA diente als Ort der Begegnung mit Expert*innen aus der Welt des akustischen Experiments und der Robotik, mit elektronischen Vordenker*innen und Künstler*innen.

Produktion und Rezeption sind gut miteinander befreundet!

Durch Zuneigung und gegenseitiges Interesse geben sich die beiden Denkanstöße, Impulse und Anregungen. Sie teilen sich einen Raum, sie verbringen miteinander Zeit, sie fragen nach und beeinflussen sich.

50 Teilnehmer*innen trugen im Rahmen der experimentellen Akademie DAF STRUTTURA auf der Artissima in Turin zu einem auditiven wie visuellen Erfahrungsgemenge bei, in dem sich Produktion und Rezeption überschlugen. Als Gegenpol zur wahrnehmenden Passivität der am Wert orientierten Kunstmesse zeigte sich die DAF STRUTTURA als eine temporär eingerichtete Schule, die nicht die Frage nach Vermögen stellte, sondern jene nach kollektivem Austausch und aktivem Transfer. Lesen, Zuhören, Essen, Performen, Sound, Trinken, Streiten, Heterotopie, Reden, Echo, Senden, Pausen, Singen, Quietschen, Tanzen, Denken, Schlafen, Nachfragen, Schreiben, Tanzen, Denken, Laufen, Löten, Erklären, Nachfragen, Weitersagen, neu Denken - die Geschichten der DAF STRUTTURA sind verworren und grundverschieden. Sie veranschaulichen jene Verschränkung von Wahrnehmung und Verarbeitung, welche in der Vorstellung des russischen Philosophen Alexander Bogdanov die Verbundenheit allen Lebens bezeugt. Alles passiert gleichzeitig und jede Erfahrung fordert uns heraus, mit ihr umzugehen. Wir nehmen wahr, hören zu, organisieren, reorganisieren - wir lernen.

DAF Struttura is:
Greg Kappes, Jieun Kim, Achim Kolba, Paulina Herrera Letelier, Daniel Lindner, Ambra Lorito, Irina Ritter, Jonas Rausch, Ina Ritter, Alexandru Salariu, Yael Salomonowitz, Ramona Schmidt, Matthias Singer
Ronja Paffrath, Aisha Pagnes, Sebastiano Pala, Francesco Parolo, Monika Pich, Irina Pilhofer, Paul Wick
Davide Spillari, Vincenzo Torcivia, Valerio Venerusa, Lisa Wenk, Jan St. Werner,
Florian Achziger, Michael Akstaller, Camila Alberti, Rosa Anschütz, Valentina Avanzini, Silja Beck, Dorota Briesenska, Zasha Colah, Giulio Del Lago, Diego Dioguardi, Nicolina Ekland, Clarissa Falco, Moritz Simon Geist, Michael Grebner, Daniela Graf, Jonas Till Hoffmann, Nele Jäger, Sascha Josler, Julius Jurkiewitsch,

Produktionsleitung: Nele Jäger, Eva Nüßlein, Zasha Colah
Photos: Michael Akstaller, Silja Beck, Daniela Graf, Julius Jurkiewitsch, Irina Pilhofer, Jonas Rausch, Ramona Schmidt
DAF Neon Sign produced and sponsored by: F.A.R.T. SRL, Italy (www.fart-neon.com)
Various artworks (installations, graphics, artistic and conceptual contributions): Greg Kappes, Roberto Maria Clemente, and Davide Gambaretto. Curated by Zasha Colah.

Text: Jan St. Werner
Text Publication: Nele Jäger, Eva Nüßlein, Zasha Colah
Text Translation: Michael Akstaller, Silja Beck, Daniela Graf, Julius Jurkiewitsch, Irina Pilhofer, Jonas Rausch, Ramona Schmidt
Audio editing: Ina Ritter, Eva Nüßlein, Alexandru Salariu
Design: Michael Akstaller, Nele Jäger
Electro-magnetic microphone: Alexandru Salariu
Printed by: Druckerei Hofmann, Nürnberg, 2019
Edition of 150 handmade boxes

Bundesministerium für Bildung und Forschung
F/ART
Akademie der Bildenden Künste Nürnberg
CONMBO
ARTISSIMA
Deutsche Akademische Austauschdienst DAAD
Deutsche Akademische Austauschdienst DAAD
Deutsche Akademische Austauschdienst DAAD
ARTISSIMA EXPERIMENTAL ACADEMY
"DAF STRUTTURA"
1-4 NOVEMBER 2018
TORINO
With the support of Fondazione per l'Arte Moderna e Contemporanea CRT and Goethe Institut Turin

STRUTTURA Box contains:
Poetic, audio-composed disc, analogue photo prints (one for each participant), and analogue electromagnetic microphone.
DAF typo, STRUTTURA cardboard.

Concept:
Projektklasse Interaktive Medien / Dynamische Akustische Forschung (Academy of Fine Arts Nuremberg)
Audio editing:
Ina Ritter, Eva Nüßlein, Alexandru Salariu
Design:
Michael Akstaller, Nele Jäger
Electro-magnetic microphone:
Alexandru Salariu
Text Publication:
Nele Jäger, Eva Nüßlein, Zasha Colah
Photos:
Michael Akstaller, Silja Beck, Daniela Graf, Julius Jurkiewitsch, Irina Pilhofer, Jonas Rausch, Ramona Schmidt
DAF Neon Sign produced and sponsored by:
F.A.R.T. SRL, Italy (www.fart-neon.com)
Various artworks (installations, graphics, artistic and conceptual contributions): Greg Kappes, Roberto Maria Clemente, and Davide Gambaretto.
Curated by Zasha Colah.

Deutsche Akademische Austauschdienst
DAF 04
Nuremberg 2019

Edition of 150 handmade boxes

DAF Struttura is:
Greg Kappes, Jieun Kim, Achim Kolba, Paulina Herrera Letelier, Daniel Lindner, Ambra Lorito, Chiara Lupi, Giselle Mapp, Irna Lametra Martyres, Beatrice Masters, Mark Matter, Oliver Mayer, Gustavo Mendez, Eva Nüßlein, Isabella O'Leary,
Ronja Paffrath, Aisha Pagnes, Sebastiano Pala, Francesco Parolo, Monika Pich, Irina Pilhofer, Jonas Rausch, Ina Ritter, Alexandru Salariu, Yael Salomonowitz, Ramona Schmidt, Matthias Singer
Davide Spillari, Vincenzo Torcivia, Valerio Venerusa, Lisa Wenk, Jan St. Werner, Paul Wick.
Florian Achziger, Michael Akstaller, Camila Alberti, Rosa Anschütz, Valentina Avanzini, Silja Beck, Dorota Briesenska, Zasha Colah, Giulio Del Lago, Diego Dioguardi, Nicolina Ekland, Clarissa Falco, Moritz Simon Geist, Michael Grebner, Daniela Graf, Jonas Till Hoffmann, Nele Jäger, Sascha Josler, Julius Jurkiewitsch,

Produktion und Rezeption sind gut miteinander befreundet!

Durch Zuneigung und gegenseitiges Interesse geben sich die beiden Denkanstöße, Impulse und Anregungen. Sie teilen sich einen Raum, sie verbringen miteinander Zeit, sie fragen nach und beeinflussen sich.

50 Teilnehmer*innen trugen im Rahmen der experimentellen Akademie DAF STRUTTURA auf der Artissima in Turin zu einem auditiven wie visuellen Erfahrungsgemenge bei, in dem sich Produktion und Rezeption überschlugen. Als Gegenpol zur wahrnehmenden Passivität der am Wert orientierten Kunstmesse zeigte sich die DAF STRUTTURA als eine temporär eingerichtete Schule, die nicht die Frage nach Vermögen stellte, sondern jene nach kollektivem Austausch und aktivem Transfer. Lesen, Zuhören, Essen, Performen, Sound, Trinken, Streiten, Heterotopie, Reden, Echo, Senden, Pausen, Singen, Quietschen, Tanzen, Denken, Schlafen, Nachfragen, Schreiben, Tanzen, Denken, Laufen, Löten, Erklären, Nachfragen, Weitersagen, neu Denken - die Geschichten der DAF STRUTTURA sind verworren und grundverschieden. Sie veranschaulichen jene Verschränkung von Wahrnehmung und Verarbeitung, welche in der Vorstellung des russischen Philosophen Alexander Bogdanov die Verbundenheit allen Lebens bezeugt. Alles passiert gleichzeitig und jede Erfahrung fordert uns heraus, mit ihr umzugehen. Wir nehmen wahr, hören zu, organisieren, reorganisieren - wir lernen.

Wir sind untergebracht in einem Hochhausklon.

Es handelt sich um einen Rohbau, mehrere Stockwerke haben weder Fenster noch Wände. Der Klon blinkt in regelmäßigen Abständen, um Flugzeuge abzuwehren.

Es regnet die ganze Zeit, der Brenner ist bereits überflutet. Vielleicht können wir nicht nach Hause zurückkehren. Einige von uns begrüßen das, einige andere nicht.

Die Essensversorgung ist prekär. Wir essen hastig im Stehen, blicken dabei durch Glas auf unbezahlbare Waren, die so viele Mahlzeiten wert sind. Manchmal gibt es Tiramisu oder Vitello Tonnato, doch diese Köstlichkeiten müssen rationiert werden. Es finden Tauschgeschäfte statt.

Nicht jeder bekommt etwas.

Wir bauen eine Pyramide. Die Stimmung ist harmonisch und produktiv. Einige arbeiten viel und ständig, andere irren ziellos umher, fassen die struttura mal hier an, mal dort. Heben mal diese Dachlatte auf, dann jene. Vor dem Oval stehen Domes. Weiße Halbkugeln, in denen es hallt, wenn man auf die Einrichtung verzichtet. Aber selbst wenn sie sich in Betten-Lager verwandeln, bringen sie akustisch ganz schön was auf den Tisch. Dazu das ständige Dröhnen der Akkuschrauber, Akkustaller, Akstaller.

In unserem Hochhausklon pfeift der Wind und der Regen peitscht und die Baufolien surren. Der Ausblick ist auch nicht von schlechten Eltern. Es ist die Rede von einem Wassersponsoring. Aber bei diesem Wetter Wasser anzukarren, wäre wie Eulen nach Athen zu tragen. Besser wir legen uns in Schichten in die Pfützen. Im Hochhausklon sind wir selbst nur Klone. Sobald wir den Klon betreten, schälen wir uns ab und sind nur falsche Versionen unserer selbst. Natürlich merkt man keinen Unterschied. Verlassen wir den Klon, wickeln wir uns wieder ein, wie eine Banane, die geschält wurde, aber nicht gegessen. Dann merkt man selbstverständlich wieder keinen Unterschied.

Alles ist dann richtig und echt.

Gestern schien kurz die Sonne. Das war wie Urlaub für uns. Im Klon war es windstill. Plötzlich erschienen Hügel und Dörfer am Horizont. Wir genossen die Aussicht, konnten allerdings unmöglich sagen, ob es sich um echte Berge und Dörfer handelte, oder um Klone. Die Pyramide ist auch ein Klon. Klar fühlt er sich an wie zuhause, es handelt sich sogar um dasselbe Material. Aber es sind zum Beispiel nicht dieselben Pappen, du Pappnase!

Es fühlt sich also an wie zuhause, ist aber nur ein Klon. So wie der Hochhausklon, in dem wir untergebracht sind. In dem wir wiederum Klone sind. In der Pyramide sind wir aber wir selbst. Ganz echt, wie die Aussicht gestern. Heute wieder neblig und trüb. Unsere Turnschuhe sind auch schon wieder pflitzig aufgeschwemmt, wer braucht da ein Wassersponsoring?

DAF

STRUTTURA

was a light and sound installation at Artissima 25 in Turin in November 2018 which functioned as an experimental academic research and performance environment. Struttura was conceived and built by members of the DAF collective, a sound-and-art program taught by Jan St. Werner at the Academy of Fine Arts Nuremberg.

Inside Turin's Oval, the students of the Academy of Nuremberg set up a modular space from sine wave recycled cardboard, nodding to the grassroots history of experimental school structures that were first hand-built by the students and teachers themselves. This space was simultaneously an auditorium, a production studio, a radio station, and a stage, as well as a platform for encounters with speakers from the world of acoustic experimentation and robotics, electronic experimenters, and artists.

25 international applicants were selected to join the first edition of the Artissima Experimental Academy. Halfway between a home and a site of cultural production, Combo joined forces for travelers and a site of cultural production, Combo joined forces with Artissima to create "a house" directly at the Academy site. Two large geodesic tents adjacent to DAF Struttura welcomed participants, encouraging them to have a full experience of the Academy workshop, 24 hours a day.

St. Werner was accompanied by Yael Salomonowitz and Marc Matter, Robotic and light installations by Moritz Simon Geist and Matthias Singer were set up inside. The project was curated by Zasha Colah with various acts of translation by Michael Akstaller, Roberto Maria Clemente, and Davide Gambaretto, DAF Struttura was supported by the Fondazione per l'Arte Moderna e Contemporanea CRT.

There is a close connection between the production and reception of art. Food for thoughts and impulses float back and forth between them in a relationship marked by mutual affection and interest. They share a common space, spend time together, they question and influence each other.

At the Experimental Academy DAF STRUTTURA at Artissima in Turin, 50 participants contributed to the auditive and visual conglomerate of experience, when production seized on reception and vice versa. Whereas the art fair as a whole assigns DAF STRUTTURA wants to engage with perceptive roles to its visitors, its guests. Financial means do not matter here. The temporary academy revolves around vibrant communication between its participants and visitors as well as active transfer of the experience. Reading, listening, eating, performing, sound, drinking, arguing, heterotopy, talking, echo, sound, sending, breaks, singing, squeaking, shining, concerts, sleeping, dreaming, writing, dancing, thinking, running, soldering, explaining, asking, spreading the word, rethinking – the stories witch DAF STRUTTURA writes are enigmatic and disparate. They point to the complexity of perceiving and processing information, which according to the Russian philosopher Alexander Bogdanov illustrate the interconnectedness of everything and animate. Everything happens simultaneously and each experience calls for our attention. We perceive, we listen, we organise and re-organise – we learn. Hey, where are you from? Can I listen to something without associating it with something else? What are you working on right now? When is noise turning into music?

Through personal exchange with an ever re-evolving system of sound, people and space, DAF STRUTTURA was filled with individual ways of understanding that were collectively shared. DAF STRUTTURA does not only describe this idea of collaborative research and experience but also the spatial structure itself. The amphitheatrical construction travelled all the way from Nuremberg to Turin to be set up in the lobby of the exhibition hall. Right in between reality and sales strategies. Built out of sine wave recycled cardboard and wooden scaffolding, the different spaces of sound and auditorium transformed themselves from workspace, into sounding box, from venue back into stage. For four days 50 different opinions, sources of sound and voices conglomerated into a volatile and imponderable sculpture of sound. Self-organisation and entrepreneurial spirit moved this intangible sculpture to serendipitous ways of being.

Our name is, by the way, DAF – we are into dynamic acoustic research, we travel and we like to listen. We celebrate the potential of incomprehensibilities. We consider ourselves as a loose network that works on individual as well as cooperative experiments on acoustic stimulus and its spatial boundedness. According to DAF STRUTTURA does not only stand for the communication of art at the fair but even more for an exchange between people who like to initiate and interrupt processes, who like to irritate and cause astonishment, people who listen and perform.

Our accommodation is a high-rise clone. It's still a carcass. Some stories neither have windows nor interior walls. The clone blinks in regular intervals to deter airplanes. It rains all day, the Brenner is already flooded. Our return to Nuremberg is uncertain. Some of us are delighted about it, others are not. The supply of food is unstable. We eat hastily, standing in front of the windows looking at precious goods that are worth so many meals. Sometimes we have tiramisu or vitello tonnato. These scarce delicacies need to be rationalized. We barter.

Not everyone is a good trader.

We build a pyramid. The atmosphere is positive and productive. Some of us work constantly and hard. Others wander around aimlessly, touch the STRUTTURA here and there, lift one batten then another.

In front of the Oval they put up domes. White, halved globes. Without furniture they echo all the sounds you make. Furnished as a dorm, they still provide an interesting acoustic environment. The constant roar of the (electric) drill. Our high-rise clone is buffeted by the wind, raindrops drum on the outer shell of the construction. You have quite a view from here. You hear them talking about water-sponsoring. To provide us with extra water in this weather would be the incarnation of 'superfluous'. Better we pile up in puddles.

In the high-rise clone we turn into clones. As soon as we enter the clone, we stay outside, we are only the beta versions of ourselves. No one notices. Leaving the clone we put our selves back on. Like a banana which was peeled but not eaten, we wrap ourselves back into our peel. Again, no one notices. Everything feels right and true.

Yesterday the sun was out for a little while. It felt like holiday. It was calm in the clone. Suddenly we could see valleys and villages at the horizon. We enjoyed the view, not able to tell if what we saw was true. Probably we made out even more clones.

The pyramid is a clone, too. Sure, it feels like home – it's even made out of the same material. Still the cardboard is not the same. So it feels like home but it's only a clone. Like our accommodation, the high-rise clone in which we then turn into clones. Whereas in the pyramid we are our true selves. As true as yesterday's view. Today's view is misty and dull again. Our sneakers are once more soaking wet – who needs water-sponsoring again?